

Onkel Kjell von Sabrina

Es war ein ruhiger Vormittag, den die Polizisten im Stockholmer Polizeirevier verbrachten. Gunvald und Alice hatten heute frei und befanden sich an einem Badesee. Doch kurz darauf endete auch schon die Ruhe - das Mobiltelefon klingelte. "Ja, hier Beck. Ihr beide müsst sofort herkommen, eine Kinderleiche wurde gefunden." Gunvald legte auf. "Verdammte Scheisse, das ist doch mal wieder typisch. Ich glaube, dass die Verbrecher genau unseren Dienstplan kennen. Hat mal einmal frei, schon passiert wieder etwas. Zum Kotzen ist das." "Ja, jetzt beruhige Dich doch. Wir holen das Picknick an einem anderen Tag nach", sagte Alice.

Auf dem Polizeirevier angekommen, folgen Gunvald und Alice den Anweisungen von Martin Beck und begaben sich nach Skärholmen um dort eine Frau Svensson zu befragen, dessen 7-jährige Tochter seit 2 Stunden vermisst wird. "Sie hat um 11.30 Uhr Schule aus und kommt dann direkt nach Hause – um 11.45 Uhr ist sie immer daheim gewesen", sagte sie. "Hast Du in der Schule angerufen, um zu erfahren, ob sie vielleicht etwas länger Unterricht hatten oder sie nachsitzen musste?", fragte Alice. "Selbstverständlich, doch dort war alles wie immer – es klingelte, die Schüler rannten raus." Nach vielen weiteren Fragen verlangten die Polizisten ein Bild des Mädchens und waren schon ein wenig erleichtert, dass es sich nicht um die gefundene Kinderleiche handelt. Sie verabschiedeten sich "Hej då" und verließen das Grundstück.

"Was machen wir jetzt, zum Teufel?" Martin hatte Alice während der Befragung eine SMS geschrieben, dass sie danach gleich zu Oljelund fahren sollten. Er hat wohl noch einige Neuigkeiten zu berichten. "Das Mädchen ist vergewaltigt worden und ich fand ein Stück Stofffaser unter ihren Fingernägeln – von einem roten Holzfällerhemd." Gunvald erwiderte: "Das sind ja tolle Neuigkeiten, verdammt. Jeder zweite Typ in dieser Gegend besitzt doch so ein beschissenes Hemd zum Teufel." Alice bedankte sich und sie verließen das Gebäude.

So vergingen die Tage und nichts brauchbares ergab sich bei den Ermittlungen. Nick und Robban hielten sich derweil in Gunvald's Toyota vor der Schule auf und beobachteten einen Mann, der sicher nicht auf sein Kind zu warten schien. Denn als alle Schüler das Gebäude verlassen hatten, fuhr auch er in seinem Saab davon. Die Fotos, die Nick von Ihm gemacht hatte, verglich Josef mit den im Strafregister vorhandenen Personen. Und tatsächlich gab es dort diesen Mann – Kjell Söderberg. Danach folgte eine Dienstbesprechung mit Margareta Oberg, in der die weiteren Schritte besprochen wurden.

Jetzt legte man sich bei Kjell Söderberg auf die Lauer. Er wohnte in einer kleinen Bruchbude weit draußen in Västerås. Gunvald war versteckt im Gebüsch und beobachtete das Objekt mit seinem Fernglas. Das war schon wieder eine von seinem Privataktionen, denn normalerweise darf man immer nur zu zweit eine Beschattung vornehmen. Nebenbei dachte er an Alice, die gerade noch weitere Eltern mit vermissten Kindern befragte. Das hätten sie eigentlich gemeinsam machen sollen. Dann ging die Haustür auf, der Mann kam heraus, stieg in seinen Saab und fuhr davon. "Das ist die Gelegenheit, mich im Haus ein wenig umzusehen", dachte Gunvald. Dunkel und feucht wirkte das innere des Hauses, von dem ganzen Dreck und den Müllbergen gar nicht zu sprechen. Doch auf dem Küchentisch war er, der entscheidende Hinweis, dass dies der Vergewaltiger ist. Es lagen Fotos von verschiedenen vermissten Mädchen, auf einem Bild das bereits ermordete Kind, auf dem Tisch.

Gunvald kochte vor Wut. Er hörte Geräusche, die von oben zu kommen schienen. Er ging die wackelige Treppe hinauf und fand ein kleines Mädchen vor – Annika, das Kind von Frau Svensson. Noch schien der Mann Annika nichts angetan zu haben. Sie wirkte relativ ruhig und hatte einige Puppen zum spielen um sich verteilt. Doch mit dem Fuß war sie an die Heizung gekettet worden. "Verdammte Scheisse, wie bekomme ich die jetzt da weg," dachte Gunvald. Annika fragte, ob sie sich jetzt wieder ausziehen soll, um "Nacktspiele" zu machen. Das gab Gunvald den Rest. Hatte sich das verdammte Schwein also doch schon an ihr vergangen. "Nein, natürlich nicht Annika. Ich bin hier, um Dich befreien, ich bin von der Polizei. Zuerst muss ich aber den Schlüssel für diese verdammten Handschellen finden. "Den hat Onkel Kjell mitgenommen." "Onkel Kjell? So nennst Du

ihn? – Hör mir mal zu, dass ist ein ganz böser Mann, der kleinen Kindern wehtut. Du hättest niemals mit Ihm mitgehen dürfen.“

Gunvald suchte derweil nach einer Axt, um die Handschellen von der Heizung zu trennen. Dann hörte er ein Auto. “Verdammt, der Söderberg ist zurück. Was jetzt? Raus komme ich nicht mehr, also verstecken. Annika, du darfst nicht sagen, dass ich hier bin.“ “Okej.“

Dumpfe Schritte stapften die Treppe hinauf. Das war Onkel Kjell. “Meine Güte, wie kann man nur so naiv sein – er ist doch eine fremde Person, da kann man nicht einfach mitgehen“, dachte sich Gunvald. Er war noch schnell die letzte Treppe hinaufgelaufen und befand sich auf dem Dachboden. Was er nicht ahnen konnte, Kjell wusste bereits, dass er hier war. Er kam nämlich von der anderen Seite und hatte den Toyota erkannt, der ihm schon ein paar Mal aufgefallen war. Deswegen schaute er auf dem Schulhof nur noch nach den Kindern und lockte keines mehr in seinen Wagen.

Kjell ging in die Küche und holte eine leere Flasche und schlich sich durch die Zimmer des Hauses. Auf dem Dachboden angekommen, wurde er von Gunvald zu Boden gerissen. Doch in seiner Hand hatte er noch besagte Flasche und zerschlug sie mit voller Kraft auf Gunvald’s Kopf. Da sie sich durch die Rangelei sehr eng an der alten Steintreppe befanden, fiel Gunvald auch noch die gesamten 12 Stufen abwärts und blieb danach bewusstlos liegen. Von den kaputten Stufen-Enden hatte er etliche Schrammen im Gesicht und von der Flasche eine große Wunde am Kopf. Kjell Söderberg machte sich aus dem Staub.

Zu diesem Zeitpunkt ist Alice mit ihren Verhören soweit fertig, fährt mit dem Taxi zu Gunvald’s Wohnung. Dort wollten sie sich treffen, um dann wieder gemeinsam zum Polizeirevier zu fahren. Da es eigentlich schon später war, als sie sich verabredet hatten, rief Alice bei Gunvald an. Weil jedoch sein Mobiltelefon beim Sturz kaputtgegangen war, hörte sie gar nichts nach dem Wählen und begann sich Sorgen zu machen.

Im Polizeirevier hatte Martin auf dem Satellitenschirm einen roten Punkt entdeckt, der sich weiter Richtung Norden bewegte. Das war einer von diesen neuen Polizeisendern, die man normalerweise an Autos heftet, um sie dann über einen längeren Zeitraum zu beobachten. Gerade letzte Woche hatte sich die Gruppe einen Vortrag von Margareta darüber anhören müssen. Martin holte Nick und Robban und sie fuhren gemeinsam diesem Signal hinterher. Derselbe Satellitenschirm befand sich nämlich auch im Auto. Nach etwa zwei Stunden hatten sie den Punkt eingeholt – es war ein Mann in einem roten Holzfällerhemd, der gerade aus seinem Saab stieg. “Perfekt. Das musste Gunvald gewesen sein – nur er besaß außer mir so einen Sender,“ sagte Martin. “Aber wo ist Gunvald?“

Bei Alice klingelte das Mobiltelefon. “Hier ist Martin. Wo seit Ihr?“ Jetzt gab es Ärger. Alice musste nun sagen, dass sie sich getrennt haben, was natürlich Gunvald’s Idee war und dass er nun nicht mehr zu erreichen sei. Also haben die drei erst mal Alice abgeholt und fuhren dann gemeinsam zu dem Häuschen in Västerås. Sie betraten vorsichtig das Gebäude, jeder von einer anderen Seite. Martin wühlte sich durch die Müllberge in den ersten Stock und entdeckte Gunvald auf dem Boden liegend, das Gesicht voller Blut. “Gunvald. Was ist passiert?“, schrie er. Gunvald wachte auf, blieb aber liegen und stöhnte. Dann erzählte er leise und langsam, was geschehen war. Martin lobte ihn, obwohl er mal wieder auf eigene Faust gehandelt hatte. Denn er befestigte den Polizeisender während der Rangelei an Kjell’s Hemd, ohne dass dieser es merkte.

Das Mädchen, Annika Svensson wurde befreit und inzwischen war auch Alice zu Ihrem Freund geeilt, tröstete und streichelte ihn, bis schließlich der Ambulanzwagen ankam. So wurde dieser Fall schließlich gelöst.

Alice besuchte am nächsten Tag Gunvald in der Klinik. Neben der Wunde am Kopf, die genäht wurde, hatte er eine Gehirnerschütterung, den linken Arm und drei Rippen gebrochen. Aber ansonsten war er wieder ganz der alte. “Verdammtes scheiss Klinik-Essen und nicht mal Kabelfernsehen“. Alice war auf jeden Fall froh, dass nichts schlimmeres passiert ist.

Ende